



Deutscher
Caritasverband

Statement

**Auftakt der Kampagne 2007
„Mach dich stark für starke Kinder.
Eine Initiative für benachteiligte junge Menschen.“**

Pressekonferenz, Mittwoch, 31. Januar 2007, Berlin

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Auch ich begrüße Sie sehr herzlich hier im Haus der Deutschen Caritas in Berlin.

„Mach dich stark für starke Kinder. Eine Initiative für benachteiligte junge Menschen.“ Unter diesem Motto steht im Jahr 2007 die öffentliche Kommunikation der Caritas in Deutschland. Das Engagement für Kinder und Jugendliche war schon immer ein zentraler Aufgabenbereich der Caritas. Wir nehmen Kinder und Jugendliche mit ihren Bedürfnissen und Wünschen ernst. Das zeigt sich täglich in den zahlreichen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe der Caritas in Deutschland. So werden beispielsweise in den ca. 10.000 Kindertagesstätten fast 690.000 Kinder betreut. In 50 Kinderhäusern machen knapp 4.000 Kinder in altersgemischten Gruppen jeden Tag neue Erfahrungen. In den rund 300 integrativen Kindertagesstätten spielen und lernen fast 22.000 Kinder mit und ohne Behinderung miteinander. In ca. 300 Kinderhorten werden bundesweit 12.000 Schülerinnen und Schüler an den Nachmittagen betreut und bei Hausaufgaben unterstützt.

Was hat uns nun bewogen, in diesem Jahr die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Situation der nachwachsenden Generation zu lenken?

Kind und Jugendlicher in Deutschland zu sein heißt, in einem reichen Land zu leben. Es bedeutet, viele Spielsachen zu haben, bereits früh mit Computern, Mobiltelefonen und Fernsehserien vertraut zu sein. Es bedeutet, Urlaub in anderen Ländern zu machen, von Großeltern verwöhnt zu werden und unter einer Vielzahl von Ausbildungs- und Studiemöglichkeiten wählen zu können.

Herausgegeben von
Deutscher Caritasverband e. V.
Berliner Büro - Pressestelle

Redaktion:
Claudia Beck (verantwortlich)

Telefon: 030 284447-42
Telefax: 030 284447-55
E-Mail: pressestelle@caritas.de

Haus der Deutschen Caritas
Reinhardtstraße 13, 10117 Berlin

Kind und Jugendlicher in Deutschland zu sein heißt aber auch, arm in einem reichen Land aufzuwachsen. Es bedeutet für rund 1,9 Mio. Kinder und Jugendliche, in einem Haushalt aufzuwachsen, in dem die Eltern von ALG II leben, in dem das Mittagessen in einer Suppenküche zum Alltag gehört oder der Kauf von Winterschuhen zum Problem werden kann. Kinder aus armen Familien gehen seltener zum Arzt als ihre Altersgenossen, essen weniger Gemüse und Obst, bekommen kaum Nachhilfestunden, lernen kein Instrument spielen und fahren nur selten bei einer Klassenfahrt mit. Manche dieser Kinder leben in Haushalten, in denen bereits die dritte Generation von Sozialhilfe lebt, viele Erwachsene morgens nicht mehr regelmäßig aufstehen und sich kaum jemand für die Leistungen in der Schule interessiert.

Der zweite Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung hat im März 2005 noch einmal sehr deutlich gezeigt, wie stark der Zusammenhang zwischen niedrigem Einkommen, geringer Bildung und der Zunahme von Arbeitslosigkeit und Armut ist. Dies war für den Vorstand des Deutschen Caritasverbandes Anlass und Herausforderung, im Herbst 2005 eine Befähigungsinitiative einzuleiten. Mit dieser Initiative setzen wir uns das Ziel, die Chancen benachteiligter Kinder und Jugendlicher zu stärken und zu fördern. Wir wollen dazu beitragen, dass die benachteiligten Kinder und Jugendlichen von heute die Chance bekommen, ihr künftiges Leben selbst bestimmt und in Verantwortung für sich und andere führen zu können.

Aktuelle Zahlen belegen eindrücklich, was Benachteiligung für Kinder und Jugendliche bedeutet: Neun Prozent eines Jahrgangs haben keinen Schulabschluss, bei ausländischen Jugendlichen liegt der Anteil bei 19 %. Rund 15 % der Jugendlichen eines Jahrgangs haben in Deutschland keine Berufsausbildung. Bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund liegt der Anteil bei ca. 30 %. Mit der Befähigungsinitiative will der Deutsche Caritasverband dazu beitragen, dass Kinder aus bildungsfernen Familien und aus Familien mit Migrationshintergrund eine wirkliche Chance im und zum Leben erhalten.

Durch unsere Kampagne „Mach dich stark für starke Kinder“ soll sich jede und jeder angesprochen fühlen, im Rahmen seiner Möglichkeiten dazu beizutragen, das jedes Kind und jeder Jugendlicher seine Fähigkeiten, Stärken und Begabungen entdecken und entwickeln kann. Kinder sind das wertvollste Gut einer Gesellschaft. In ihnen zeigt sich die Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft. Wer in Kinder investiert, investiert in die Zukunft.

Dabei soll der Begriff der Investition nicht in einem ökonomischen Sinn missverstanden werden. Uns leiten bei dieser Kampagne keine demografischen Überlegungen und auch nicht die Sorge um die Rente der Zukunft. Uns geht es um das Wohl von Kindern und Jugendlichen und darum, dass sie ihre Stärken entfalten können. Zu viele von ihnen müssen heute die Erfahrung machen, dass sie nicht gebraucht werden. Wie fühlt sich ein 16jähriger, der seine 40te Bewerbung abgeschickt hat und weiß, er wird seine 40te Absage bekommen? Was hat ein Kind für einen Traum vom Leben, wenn es auf die Frage, was es später machen möchte, antwortet: „Ich werde Hartz IV.“

Hier beginnt die Verantwortung der Politik und aller Akteure der Zivilgesellschaft. Wir können nicht zu lassen, dass junge Menschen hoffnungslos sind, sich unerwünscht und überflüssig fühlen. Am Anfang eines jeden Lebens steht die Neugierde, die Begeisterung, die Lust am Lernen und Entdecken. Achtsamkeit, Liebe und Anregung sind gefordert, um starke, selbstbewusste Kinder heranwachsen zu lassen. Keine Gesellschaft kann es sich leisten, „ihre“ Kinder und damit ihre Zukunft zu vernachlässigen.

Wir stellen Ihnen heute auch die Motive der neuen Kampagne vor. Sie sehen auf den Plakaten und auf den Pressemappen „kleine Helden“. Das Mädchen und die Jungen, die bereit waren, sich fotografieren zu lassen, besuchen regelmäßig die „Arche“ in Berlin. Sie sehen Kinder, die aus armen Familien kommen. Was mich beeindruckt hat, als ich diese Aufnahmen das erste Mal sah, ist die Energie und der Lebensmut, den diese Kinder ausstrahlen. Man kann in den Gesichtern lesen, dass die Kinder nicht nur die Sonnenseiten des Lebens kennen gelernt haben. Man sieht aber

auch die Energie und Kraft, die in ihnen steckt. „Ich kann ganz viel. Du musst mich nur lassen.“ Diesen Satz sollte man ernst nehmen.

Die Bedeutung der Familie und auch das Bewusstsein der Verantwortung einer Gesellschaft für das Wohl von Kindern und Jugendlichen hat in den vergangenen Jahre zugenommen. Bei aller Problematik um den Begriff der „Unterschicht“, hat die entsprechende Debatte im Herbst letzten Jahres eine kontroverse Diskussion ausgelöst und das Bewusstsein dafür geschärft, dass es einen dringenden Handlungsbedarf im Zusammenhang mit Kinderarmut gibt.

Die Caritas sieht diesen Bedarf schon lange. Bereits Anfang der 90iger Jahre haben wir in unseren Kampagnen und politischen Forderungen darauf hingewiesen, dass Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien eine besondere Förderung brauchen. Jetzt ist das Bewusstsein, dass es Armut in Deutschland gibt und Armut sich besonders auf die Situation von Kindern auswirkt, endlich – so scheint es – in einer breiten Öffentlichkeit angekommen.

Doch der Deutsche Caritasverband will im Rahmen seiner Befähigungsinitiative nicht nur Forderungen an Politik und Gesellschaft stellen. Eine große Stärke der Caritas zeigt sich darin, dass sie vielfältig aktiv ist. Diese Aktivitäten im Interesse benachteiligter Kinder und Jugendlicher zu vernetzen und auszubauen, ist ein zentrales Anliegen dieser Initiative. Wir nehmen uns selbst in die Pflicht. Die Einrichtungen und Dienste der Caritas sind aufgefordert, aktiv, innovativ und kreativ ihre Fachlichkeit und ihre Erfahrungen in die Gesellschaft und in die Politik einzubringen.

Dazu gehört beispielsweise, dass die Träger von Kindertageseinrichtungen ihre Mitarbeitenden für das Thema „Kinderarmut“ sensibilisieren. Kindertageseinrichtungen sollen Bestandteil von Kinder- und Familienzentren werden, die ein umfassendes und niedrighschwelliges Beratungs- und Förderangebot zur Verfügung stellen. Auch in Fragen der Ausbildung und von Arbeitsplätzen für Jugendliche verstärken wir unser Engagement. So werden Einsatzmöglichkeiten im Helferbereich in Einrichtungen und Diensten der Caritas geschaffen, die sich als Anlernberufe für Geringqualifizierte im ersten Arbeitsmarkt eignen. Ganz wichtig sind auch Patenschaften, bei denen sich berufliche und ehrenamtlich tätige Mitarbeitende aktiv für junge Menschen einsetzen. Gemeinsam mit ihnen sollen sie Ideen entwickeln und nach Möglichkeiten suchen, ihren Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu verbessern. Herr Fehrenbacher kann ihnen hier konkrete Projekte nennen. In ihren Pressemappen finden Sie weitere Hinweise und Kontaktdaten.

Die Befähigungsinitiative, die der Verband im Herbst 2005 eingeleitet hat, ist für die Arbeit des Verbandes in den kommenden Jahren wegweisend. Die Kampagne „Mach dich stark für starke Kinder“ ist ein wesentliches Element dieser Initiative. Bundesweit werden in den Diözesancaritasverbänden, auf der Ortsebene und in den Fachverbänden in zahlreichen Veranstaltungen, Projekten und Diskussionsrunden die vielen Ideen vernetzt und neue Ansätze entwickelt. Das Thema „Chancen für benachteiligte Kinder und Jugendliche“ steht auch im Zentrum des Caritaskongresses, der erstmals im Mai 2007 hier in Berlin stattfindet.

Frau Fank-Landkammer, unsere neue Referatsleiterin für Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising, wird Ihnen nun die Kampagnen-Idee und die visuelle Umsetzung vorstellen. An dieser Stelle weise ich gerne darauf hin, dass die Agentur BBDO in Düsseldorf erneut bereit war, diese Kampagne unentgeltlich für uns zu entwickeln. Für diese Unterstützung sind wir sehr dankbar.

Msgr. Dr. Peter Neher
Präsident des Deutschen Caritasverbandes